

Unglücksfälle.

Am 27. Jan. früh halb 4 Uhr, brach bey dem Gärtner und Kramer Joh. Gottfried Müller in Seiffhennersdorf ein Feuer aus, welches dessen Wohnhaus nebst Scheune und Schuppen in Asche verwandelte. Daben hatte dessen Hausmann, Joh. Gottfr. Michel nebst seinem Eheeweibe, Anne Rosine geb. Franzin, das Unglück, von den Flammen verzehrt zu werden. Nach Uebereinstimmung der vereinten Angaben ist dieses Feuer bösllich angelegt worden.

In Berthelsdorf bey Herrnhut kam des Einwohners und Musketiers vom Freiherrl. von Niesemeuschelschen Infanterieregimente Joh. Gottlieb Hahn einziges Söhnchen, $\frac{5}{4}$ Jahr alt, in Abwesenheit der Mutter an das offene Ofenthürchen in der Stube, die Kleider desselben fingen Feuer und verbrannten das Kind so, daß es noch an demselben Tage starb. — Eine abermalige weckende Warnung für sorglose Aeltern, ihre kleinen Kinder nie allein in der Nähe von Licht und Feuer zu lassen.

III. Allgemeine.

Amsterdam, den 4. Febr. Mitten unter den Friedensgerüchten, schreibt man aus

Paris unter dem 30. Jan., bemerkt man bey unserm Kriegswesen eine mehr als gewöhnliche und allgemeine Bewegung, und spricht seit einigen Tagen von nichts als von Truppenmärschen, Abhaltung geheimer Cabinetsräthe etc. Das zu Rochefort liegende Geschwader von 5 Linien Schiffen, 3 Fregatten und 1 Kutter, unter dem Contreadmiral Mississy, soll wirklich ausgelaufen seyn, aber man weiß nicht zu welcher Bestimmung. Die Reise des Kaisers nach Lyon und von da nach Mailand, ist wie es heißt, von neuem bis auf den 26. Febr. ausgesetzt worden. Man sagt, der Prinz Joseph habe die Mailändische Krone wirklich abgelehnt. Napoleon, der älteste Sohn des Prinzen Louis, sey demnach zum König der Lombarden und dessen Vater zum Prinzen Regenten bestimmt, in wie fern dies Glauben verdient, muß sich bald zeigen.

Budissinischer Getreide-Preis

am 9. Febr. a. c.

1 Schfl. Korn	8 Tbl.	4 gl.	auch	7 Tbl.	20 gl.
— Weizen	9	—	—	8	12
— Gerste	5	20	—	5	16
— Hafer	3	—	—	2	20
— Erbsen	8	—	—	7	12
— Hirse	11	—	—	10	20
— Grütze	6	12	—	6	8

Auf höchsten Befehl ist bereits im Jahre 1803 zu Abwendung und Cur des Scharlachfiebers, eine Instruktion oder Unterricht für das Publikum, durch den Druck öffentlich bekannt gemacht worden.

Nachdem nun, dem Vernehmen nach, diese so gefährliche und sich durch Ansteckung überaus leicht mittheilende Krankheit, hier Orts abermals ausgebrochen; so werden die in ermeldeter Instruktion enthaltenen Verhaltens-Regeln dem hiesigen Publico hiermit in Erinnerung gebracht und selbiges zugleich zu deren Beobachtung wohlmeinend anermahnt. Es sind aber jene Verhaltens-Regeln bey dem Scharlachfieber folgende:

Das Scharlachfieber (auch der rothe Hund genannt) ist eine über die Haut nicht erhabene Ausschlags-Krankheit, die sich durch Ansteckung, am häufigsten Kindern, oft aber auch Erwachsenen mittheilt; anfänglich an einzelnen Theilen des Körpers, gewöhnlich zuerst am Halse, an dem Vorderarm und auf der Brust, unter der Gestalt kleiner abgesonderter, hochrother Flecken erscheint, welche bald darauf allmählig zusammenfließen, und den ganzen Körper, oder doch einzelne Theile desselben mit einer Scharlachröthe überziehen.